

## Schotter muss gestopft werden

**ÖPNV** Ein dringender Qualitätsstopfengang führt zu Schienenersatzverkehr für den Weißenhorner. Er sorgt für mehr Elastizität.

**Senden/Weißenhorn.** Mit den Begründungen für Dinge, die im deutschen Bahnnetz nicht so laufen wie vom Fahrplan vorgesehen, ist das ja so eine Sache. Auch konkretere Angaben als „Verzögerungen im Betriebsablauf“ sorgen bei Fahrgästen, die keine hauptberuflichen Eisenbahner sind, häufig für Stirnrunzeln. Neuestes Beispiel ist die Ankündigung der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU), dass von Samstag, 26. Oktober bis Montag, 11. November, die Bahnstrecke zwischen Senden und Weißenhorn gesperrt ist.

Der Wortschatz des ÖPNV-Nutzers erweitert sich beim Lesen um das beamtete Kompositum „Qualitätsstopfengang“. Dieser sei im Nachgang an die Grunderneuerung der Strecke im vorigen Jahr erforderlich. Eine Anfrage bei den Stadtwerken sorgt für Klarheit: Beim Stopfen handelt es sich um ein Verfahren aus dem Gleisbau. Dabei wird der Schotter im Gleisbett mit einer Maschine mit sogenannten Stopfpickeln, einer Art Meißel, bearbeitet. Das wird laut SWU gemacht, um ihm „die nötige Elastizität“ zurückzugeben und die Schienen zu stabilisieren. „Unter dem Qualitätsstopfengang versteht man den ersten Stopfengang nach einer Baumaßnahme. Nach der Ausführung von solchen Baumaßnahmen kommt es verstärkt zu Lagefehlern“, schreiben die SWU weiter.

Vereinfacht gesagt ist so ein Qualitätsstopfengang also zu vergleichen mit dem Nachziehen der Schrauben nach dem Reifenwechsel beim Auto. Für die Fahrgäste auf der Linie RS71 bedeutet der Qualitätsstopfengang, der mit Arbeiten an der Leit- und Sicherungstechnik verbunden wird, dass sie sich in den Herbstferien und der Woche danach auf Schienenersatzverkehr mit Bussen einstellen müssen – und zwar nicht nur zwischen Senden und Weißenhorn, sondern direkt ab Ulm.

Der letzte Zug vor den Bauarbeiten fährt am 26. Oktober um 0:41 Uhr in Weißenhorn ab, der erste Zug am 11. November fährt um 4:56 Uhr in Ulm und um 5:10 Uhr in Senden ab. Die Züge auf der Illertalbahn fahren – so es der Betriebsablauf will – fahrplanmäßig.

Henri Gallbrunner



So sah es während der Sanierung aus. Foto: Matthias Kessler

## „Respekt ist alles“

**Gesellschaft** Schiedsrichter Deniz Aytekin spricht in der Stadthalle Langenau nicht nur über Fußball und hat viele Tipps für die knapp 200 Gäste parat. Von Oliver Heider

Es war ein Spagat, den Deniz Aytekin in der Stadthalle am Mittwoch zu meistern hatte. Im Publikum saßen beim fünften Langenauer Wirtschaftsforum des Gewerbe- und Handelsvereins (GHV) Führungskräfte und Angestellte aus Unternehmen, Fußball, Bürgerinnen und Bürger, aber auch Kinder und Jugendliche, die Freikarten erhalten hatten. Allen versuchte der Schiedsrichter, Online-Unternehmer und Redner zu vermitteln, warum im Sport und täglichen Leben gilt: „Respekt ist alles.“

In seinem 70-minütigen Vortrag, den er mit launigen Anekdoten und kurzen Video-Sequenzen auflockerte, betonte er, dass Menschen nicht grundsätzlich respektlos seien. Sondern eher in Phasen der Überforderung – oder wenn sie unter Druck geraten. Schiedsrichter seien im Spiel „permanent unter Stress“. Was tun? Gut vorbereitet sein, meint der Betriebswirt. Körperlich. Aber auch datenbasiert, etwa mit Blick auf Laufwege der Spieler.

„Ich agiere aus bestem Wissen und Gewissen, aber Fehler passieren eben.“

Er habe Strategien für Entscheidungen entwickelt, die er binnen weniger Sekunden zu treffen habe. Dazu gehöre das permanente Antizipieren der Handlungen der Spieler. Ähnlich wie ein Manager, der schon das nächste Problem im Auge haben müsse. Automatismen abzurufen, wie ein Rettungssanitäter am Unfallort, gehöre dazu. Ebenso das Wahrnehmen von Zusatzinformationen und Spielerreaktionen. Gestik und Mimik seien wichtig. Als Beispiel zeigte er einen Fußballer, der, nachdem er per Hand ein Tor geschossen hatte, nicht jubelte, sondern zuerst zum Schiedsrichter schaute. So wie Kinder, die, nachdem sie etwas angestellt haben, zum Vater schauen und prüfen, „ob der Alte was mitbekommen hat“.

Im Alltag hörten viele Menschen nicht mehr zu, weil sie damit beschäftigt seien, was sie selbst gleich sagen werden. Aber: „Respekt heißt, den anderen zu sehen und wahrzunehmen“, sagte der gebürtige Nürnberger, der mit Verhaltens- und Hirnforschern sowie Psychologen zusammenarbeitet. Die Putzfrau in der Schule sei menschlich genauso viel wert wie Fußball-Star Lionel Messi, gab er den Jugendlichen mit auf den Weg. Und: „Wertschätzung und Respekt schaffen Akzeptanz und Anerkennung.“

Der 46-Jährige hat dies selbst erst gelernt. 2011 war er von den Profi-Fußballern zum „unbeliebtesten Referee“ gewählt worden. Als ihm ein Bekannter ein Foto schickte, auf dem Aytekin einen Spieler aggressiv anbrüllte, beschloss er, sich zu ändern und



Fußball-Schiedsrichter Deniz Aytekin bei seinem Vortrag.

Foto: Oliver Heider

mehr um die Bedürfnisse der Spieler zu kümmern. Wichtig sei für Schiedsrichter wie Führungskräfte, Entscheidungen kommunikativ vorzubereiten, sie auf Augenhöhe zu erklären und sie empathisch zu leben. Motto: „Klar in der Sache, aber herzlich zu den Menschen.“

Zwar gelinge ihm das nicht immer, gestand er. Aber offenbar so gut, dass der Franke dieses Jahr zum dritten Mal nach 2019 und 2022 zum DFB-Schiedsrichter des Jahres gewählt wurde und Träger des bayerischen Verdienstordens ist. Er wurde zudem für den Fußballsprach des Jahres 2023 ausge-

zeichnet. „Wenn der Musiala anzieht und dir auf 80 Meter 60 bis 70 abnimmt, denkst du anders über dein Leben nach“, sagte er mit Blick auf den FC-Bayern-München-Spieler Jamal Musiala.

Interessante Fragen aus dem Publikum, anonym per Mentimeter-Maren Kristin Kern vor. So antwortete Aytekin etwa auf die Frage, wie er damit umgehe, dass er im Rampenlicht stehe und seine Assistenten nicht: „Wir sind ein Schiedsrichter-Team des Jahres.“ Diese Wertschätzung versuche er ihnen immer entgegenzubringen.

In den Sozialen Medien könn-

ten nach heiklen Spielen schon mal 5000 Nachrichten eingehen. Viele davon seien beleidigend. Um sich zu schützen, lese er nicht alles, stehe ein Stück weit darüber. Denn: „Ich agiere aus bestem Wissen und Gewissen, aber Fehler passieren eben.“ Ohnehin gehöre „eine gesunde Fehlerkultur“ dazu, damit Menschen mutig und proaktiv handeln sowie Verantwortung übernehmen.

Um auf den Punkt fit zu sein, versuche er, in die innere Balance zu kommen. Mit Yoga. Und Atemübungen. Auch ein Sprung in drei Grad kaltes Wasser helfe, um „Herr über meine Gedanken“ zu sein. Jungen Schiedsrichtern riet Aytekin, nicht den Spaß zu verlieren. Sie sollten sich von „vereinzelt Idioten“ nicht ihren Traum nehmen oder einschüchtern lassen.

Beim männerlastigen Publikum kam die Veranstaltung gut an. „Es ist unglaublich, wie er sich als Mensch verändert hat“, meint der Langenauer Steuerberater Volker Kneer. Aytekin sei nicht nur im Fußball ein Vorbild. Auch Armin Willbold aus Oberelchingen war angetan: Aytekin sei authentisch herübergekommen. „Man nimmt es ihm ab, was er sagt.“

### Trotz weniger Gästen ist der GHV zufrieden

**Das Fazit** von Manuel Häge, dem Vorsitzenden des Gewerbe- und Handelsvereins (GHV), fällt positiv aus: „Wir sind zufrieden.“ Zumal man mit der Veranstaltung etwas bewirken wollte und viele Gäste angetan waren. Wenngleich er sich mehr als gut 170 verkaufte Tickets erhofft hatte. Beim Wirt-

schaftsforum 2022 mit Professor Franz Josef Radermacher waren 600 Besucherinnen und Besucher gekommen, von denen sich einige „respektlos“ verhalten hatten.

**Ein Grund** für die Zurückhaltung diesmal war der Eintritt von 30 Euro. Aus Häges Sicht

war dies aber auch rückblickend betrachtet der richtige Preis für eine wertige Veranstaltung.

**Dass Aytekin nicht** auf Langenau-spezifische Themen einging, sei nachvollziehbar gewesen, meint Häge. So tief hätte der Redner sich gar nicht einarbeiten könne.

## Kokain ist auf dem Vormarsch

**Jugend** Drogenberatung wartet in Vöhringen vor Gefahren. Dem Umzug in neue Räume stehen alle gelassen gegenüber.

**Vöhringen.** Sie seien inzwischen schon beim Ausmisten, sagte Thomas Köhler von der Stadtjugendpflege der Stadt Vöhringen in der Sitzung des Haupt- und Umweltausschusses. Denn lange dauert es nicht mehr, bis das Jugendhaus ins ehemalige Stadtmuseum umzieht. Das alte wird abgerissen. „Bei den Jugendlichen ist es auf jeden Fall ein großes Thema: Wie wird es dort sein, wie viel Platz werden wir haben?“

Nostalgie nehme er vor allem bei den Älteren wahr, die Jüngeren, die noch nicht so lange im Jugendhaus ein und aus gehen, seien eher pragmatisch eingestellt. Vor allem die sechs Bands, die regelmäßig in den Räumen des Jugendhauses proben, seien aber beunruhigt. „Sie wollen wissen: Wo können wir hin!“ Insgesamt glaubt Köhler, dass sich alle am neuen Standort gut zurechtfinden werden. „Die nehmen das an.“

Die Stadtjugendpflege arbeitet auch mit der Drogenberatung Drob Inn zusammen. Die Beratung habe einen „hohen Zuwachs an minderjährigen Klienten“, sagte Sandra Heinzemann, Leiterin der Drogenberatung im Kreis Neu-Ulm. Vor allem der Konsum von Kokain sei auf dem Vormarsch, deutschlandweit, aber auch vor Ort.

Gleiches gelte für Arzneimittelmissbrauch. Den erkennen Eltern oft noch schwerer als den Konsum anderer Drogen. Die Jugendlichen könnten sich eigentlich verschreibungspflichtigen Medikamenten wie Beruhigungsmitteln oder Stimulantien relativ leicht im Internet besorgen, zudem falle das „Schmuddelimage“ weg. Die Einnahme sei jedoch teilweise sehr gefährlich. Die Drogenberatung versucht präventiv zu arbeiten, etwa durch Streetworking oder Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen.

### Brettspiele wieder gefragt

Aktuell sind vor allem 12- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche im Jugendhaus. In dieser Altersgruppe seien Brettspiele wieder zunehmend gefragt, sagte Köhler. Neben den offenen Treffs und eigenen Veranstaltungen kooperiert die Stadtjugendpflege mit den benachbarten Schulen, biete etwa ein Sozialkompetenztraining an der Mittelschule an sowie einen Vorbereitungskurs für den Quali.

Ein großes Arbeitsfeld bleibt der Ferienspaß – allein in der ersten Woche der Sommerferien hätten 231 Kinder an der Ferienbetreuung teilgenommen, 26 Betreuerinnen und Betreuer samt neun Hilfskräften engagierten sich in dieser Zeit ehrenamtlich. Hinzu kam eine zweite – traditionell nicht ganz so starke – Sommerferienwoche und Angebote an Ostern und Pfingsten. Möglich sei es, dass auch in den Herbstferien in Zukunft eine Betreuung angeboten würde.

Sonja Fiedler

## Jubiläum Blausteiner Rathausnacht

**Blaustein.** Die Stadt Blaustein feiert ihr zehnjähriges Stadtjubiläum, uner anderem mit einer „Langen Rathausnacht“ am Samstag, 12. Oktober. Los geht es um 14 Uhr im Generationentreff mit einem Stadtcafé. Ab 15 Uhr lädt das Goissahannes-Kindermusiktheater in der Stadtbücherei ein. Ab 16 Uhr öffnen die Rathausbüros ihre Türen für Mitmachaktionen. Feuerwehr und DRK informieren, die große Rathaus-Party mit DJ und Cocktails startet um 19 Uhr.

## Landschaftspfletag im Zeichen der Amphibien

**Bermaringen.** Amphibiengewässer standen im Mittelpunkt des Landschaftspfletags des Landschaftserhaltungsverbands Alb-Donau-Kreis in der Bermaringer Helfensteinhalle. Das Thema ist brisant, denn insbesondere bei den Hülen der Schwäbischen Alb sind die Folgen des Klimawandels unübersehbar. Die Amphibienpopulationen leiden sehr unter dem immer öfter auftretenden frühzeitigen Trockenfallen ihrer Laichgewässer. Neben Fachinformationen bot dieser Tag eine optimale Plattform, um verschiedene Akteure in der Landschaftspflege miteinander zu vernetzen, Wis-



Eine Exkursion nach Wipplingen gehörte zum Programm.

senstransfer zu ermöglichen und das Verständnis für die Arbeit und Sichtweise von Kommunen, Landbewirtschaftern und Naturschützern zu fördern. Der stellvertretende Vorsitzende, Daniel Salemi, gab einen Überblick über die Arbeit in den zehn Jahren des Bestehens des LEV. Jährlich werden ca. 1,3 Millionen Euro Fördermittel für freiwillige Maßnahmen an Landwirte, Kommunen, Vereine und Bürger ausbezahlt. Die sehr gute Zusammenarbeit des LEV mit der Stadt Blaustein zeige auf, dass beim Naturschutz kommunales Engagement der Schlüssel für den Erfolg ist. swp

### Herbstkonzert

**Bernstadt.** Die Herbstveranstaltung „Chor und Café“ findet am Sonntag, 13. Oktober, 14 Uhr, in der Riedwiesenhalle statt. Es treten auf der Kinderchor, der gemischte Chor „diocanto“ und der Männerchor „belcanto“ des Gesangsvereins Bernstadt.

### Weinberge und Vulkan

**Blaubeuren.** Zu einer zehn Kilometer langen Wanderung am Sonntag, 13. Oktober, durch die höchsten Weinberge Württembergs und auf Vulkanschlote, lädt der Albverein Blaubeuren ein. Start ist um 9.30 Uhr. Anmelden kann man sich bis Freitag, 11. Oktober unter Tel. (07344) 921319.